

Schriften zum Prozessrecht

Band 87

**Einstweiliger Rechtsschutz
im europäischen Zivilrechtsverkehr
(Art. 24 EuGVÜ)**

Von

Bernhard-Rudolf Heiss



Duncker & Humblot · Berlin

BERNHARD - RUDOLF HEISS

Einstweiliger Rechtsschutz im europäischen Zivilrechtsverkehr

Schriften zum Prozessrecht

Band 87

Einstweiliger Rechtsschutz im europäischen Zivilrechtsverkehr

(Art. 24 EuGVÜ)

Von

Dr. Bernhard-Rudolf Heiss



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Heiss, Bernhard-Rudolf:

Einstweiliger Rechtsschutz im europäischen Zivil-
rechtsverkehr: (Art. 24 EuGVÜ) / von Bernhard-
Rudolf Heiss. — Berlin: Duncker und Humblot, 1987.

(Schriften zum Prozessrecht; Bd. 87)

ISBN 3-428-06175-6

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1987 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Satz: Günter Schubert, Berlin 12, Krumme Straße 70

Druck: Luck & Schulze, Berlin 65

Printed in Germany

ISBN 3-428-06175-6

Inhaltsverzeichnis

| | |
|-------------------------|---|
| Einleitung | 9 |
|-------------------------|---|

Erstes Kapitel

Regelungsumfang und Anwendungsbereich des Art. 24 GVÜ

| | |
|--|----|
| A. Überblick | 12 |
| B. Anwendungsbereich des Art. 24 GVÜ | 13 |
| I. Anwendungsvoraussetzung | 13 |
| II. Verfahrensrechtliche Einbindung | 14 |
| III. Bestimmung der Streitmaterie | 15 |

Zweites Kapitel

Die nach Art. 24 GVÜ eröffneten Gerichtsstände

| | |
|--|----|
| A. Die nicht exorbitanten Gerichtsstände | 18 |
| B. Die exorbitanten Gerichtsstände und einstweilige Maßnahmen | 19 |
| I. Art. 7 EWGV und exorbitante Gerichtsstände | 19 |
| 1. Problemstellung | 19 |
| 2. Rechtsquellenqualität des GVÜ | 20 |
| 3. Kollisionsfeststellung | 23 |
| 4. Rechtsfolge der Kollision | 24 |
| a) Gemeinschaftskonforme Auslegung | 24 |
| b) Diskriminierung durch Beklagtenbenachteiligung | 26 |
| II. Ausschluß bestimmter Gerichtsstände aus anderen Gründen (Beschränkung auf spezielle Eilgerichtsstände) | 29 |

*Drittes Kapitel***„Einstweilige Maßnahmen“ nach Art. 24 GVÜ**

| | |
|--|----|
| A. Auslegungsmethoden | 32 |
| B. Autonome Auslegung | 34 |
| I. Allgemeine Auslegungsgrundsätze | 34 |
| II. Grammatikalische Auslegung | 35 |
| III. Historische Auslegung | 36 |
| IV. Systematische Auslegung | 36 |
| V. Teleologische Auslegung | 38 |
| 1. Rechtskraft der einstweiligen Maßnahme | 39 |
| 2. Dringlichkeit der einstweiligen Maßnahme | 42 |
| 3. Voreingrifflichkeit der einstweiligen Maßnahme | 44 |
| VI. Rechtsvergleichende Auslegung | 49 |
| C. Die „einstweiligen Maßnahmen“ i. S. des Art. 24 GVÜ in der Bundesrepublik Deutschland | 51 |
| I. Überblick | 51 |
| 1. Arreste und sichernde einstweilige Verfügungen | 52 |
| 2. Einstweilige Anordnungen in Familiensachen | 52 |
| 3. Versäumnisurteil, Vollstreckungsbescheid und Vorbehaltsurteil | 55 |
| 4. Beweissicherungsverfahren | 55 |
| II. Leistungs- bzw. Befriedigungsverfügungen | 57 |
| 1. Begriffsbestimmung | 57 |
| 2. Erscheinungsformen der Befriedigungs- oder Leistungsverfügung | 58 |
| 3. Systematische Einordnung der Leistungsverfügung in die Rechtsschutzsysteme des deutschen Rechts | 61 |
| 4. Qualifikation der Leistungsverfügung des deutschen Rechts im Rahmen des GVÜ (Art. 24) | 63 |
| 5. Ausweichmöglichkeiten durch Tenorierungsgestaltung | 66 |
| D. Einstweiliger Rechtsschutz im Prozeßrecht des Vereinigten Königreiches | 68 |
| I. Überblick | 68 |
| II. Summary Judgment | 74 |
| III. Interim Payment | 74 |

| | |
|---|------------|
| IV. Interlocutory Injunction | 77 |
| V. Mareva-Injunctions und Anton Piller Order | 79 |
| | |
| E. Einstweiliger Rechtsschutz in Frankreich | 82 |
| I. Beschlagnahmen | 82 |
| 1. Saisie arrêt | 82 |
| 2. Saisie conservatoire | 85 |
| II. Einstweilige Verfügungen | 87 |
| III. Einstweilige Zahlungsverfügungen („provision“) | 87 |
| | |
| F. Einstweiliger Rechtsschutz in den Niederlanden | 92 |
| I. Überblick | 92 |
| II. Kort geding (einstweilige Verfügung) | 92 |
| | |
| G. Einstweiliger Rechtsschutz in Griechenland | 96 |
| I. Überblick | 96 |
| II. Einstweilige Verfügungen | 96 |
| | |
| H. Zusammenfassung | 98 |
| I. Ergebnis der Rechtsvergleichung | 98 |
| II. Überprüfung des Auslegungsergebnisses | 100 |
| | |
| Literaturverzeichnis | 103 |

Einleitung

Die internationale Zuständigkeit und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivilsachen ist im Verhältnis der sechs alten EWG-Staaten Frankreich, Italien, Niederlande, Belgien, Luxemburg und Deutschland seit dem 1. 2. 1973 durch das Brüsseler EWG-Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen (GVÜ) vom 27. 9. 1968 geregelt¹.

Aufgrund des EG-Beitritts von Großbritannien, Dänemark und Irland wurde am 9. 10. 1978 ein Beitrittsübereinkommen mit diesen Staaten geschlossen, das noch der Ratifikation bedarf². Der Text des GVÜ wurde aus diesem Anlaß überarbeitet und ergänzt bzw. angepaßt.

Am 25. 10. 1982 wurde, nach dessen EG-Beitritt, mit Griechenland ebenfalls ein Beitrittsübereinkommen geschlossen, das noch nicht in Kraft ist³.

Da mit dem Inkrafttreten der Neufassung des GVÜ in unmittelbarer Zukunft zu rechnen ist, wird dieser neugefaßte Text, sowie seine Anwendung auch gegenüber den neuen Vertragsstaaten, insbesondere gegenüber Großbritannien und Griechenland der Abhandlung zugrundegelegt⁴.

Neben dem eigentlichen Vertragstext hat das Auslegungsprotokoll vom 3. 6. 1971 besondere Bedeutung⁵. Danach ist dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) zur Vermeidung unterschiedlicher Auslegungen in den Vertragsstaaten die verbindliche Interpretation von Vorschriften des GVÜ übertragen worden⁶. Die obersten Gerichte⁷ der Vertrags-

¹ BGBl. 1972 II S. 773 ff., 1973 II S. 60; abgedruckt in Zöller, ZPO 14. Aufl. Texte IZPR V sowie Bülow/Böckstiegel, Der internationale Rechtsverkehr in Zivil- und Handelssachen, B I 1a 600/3 ff. (Text viersprachig).

² BGBl. 1983 II 802; Amtsblatt der EG vom 30. 10. 1978 Nr. L 304.

³ Amtsblatt der EG vom 25. 10. 1982 Nr. L 388/1.

⁴ Großbritannien hat im Rahmen des Civil Jurisdiction and Judgments Act (1982) die Bestimmungen des GVÜ bereits in nationales Recht transformiert. Die Anwendung wesentlicher Teile gegenüber den Mitgliedsstaaten bedarf noch einer Order in Council (Schedule 13 Part I para. 3 Civil Jurisdiction and Judgments Act), die ebenfalls in unmittelbarer Zukunft zu erwarten ist (Stone, The Int. and Comp. Law Quarterly 1983, 477 f.).

⁵ In Kraft seit 1. 9. 1975, BGBl. II, 1972, 846.

⁶ Erklärung der Unterzeichnerstaaten des GVÜ vom 27. 9. 1968; Bülow/Böckstiegel, 600/76 B I 1a.

⁷ In Deutschland der BGH.

staaten sind zur Vorlage verpflichtet, wenn eine Auslegungsfrage für einen anhängigen Rechtsstreit entscheidungserheblich ist (Art. 2 Nr. 1 und Art. 3 Abs. 1 Auslegungsprotokoll). Sonstige Rechtsmittelgerichte können entsprechende Fragen vorlegen, sind jedoch nicht dazu verpflichtet (Art. 2 Nr. 2 u. 3 und Art. 3 Abs. 2 Auslegungsprotokoll).

Das GVÜ regelt in seinem Titel II die internationale Zuständigkeit für Rechtsstreitigkeiten bezüglich der von ihm erfaßten Rechtsmaterien. In bisher abgeschlossenen Anerkennungs- und Vollstreckungsverträgen waren die dort angesprochenen internationalen Zuständigkeitsregelungen regelmäßig lediglich Beurteilungsregeln, also erst für den mit der Anerkennung und Vollstreckung befaßten Richter beachtlich. Im GVÜ dagegen werden für den Richter des Erstprozesses bindende Zuständigkeitsnormen geschaffen⁸. Wesentlich ist dabei der Ausschluß der sogenannten exorbitanten Gerichtsstände, in Deutschland z. B. § 23 1. Alt. ZPO oder Art. 14 c.p.c. in Frankreich (Art. 3 Abs. 2 GVÜ).

Im Titel III des GVÜ ist die Freizügigkeit der gerichtlichen Entscheidungen in den Vertragsstaaten geregelt. Die Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen aus anderen Vertragsstaaten ist dabei, mit Ausnahme bestimmter Rechtsgebiete, nicht von der Einhaltung des Zuständigkeitskatalogs des GVÜ abhängig⁹. Eine dahingehende Überprüfung durch den mit der Anerkennung- und Vollstreckung befaßten Richter ist ausdrücklich ausgeschlossen (Art. 28 Abs. 3 GVÜ). Diese Großzügigkeit in der Frage der Anerkennung ist in Zusammenhang mit dem durch die vereinheitlichte Zuständigkeitsordnung erzielten Beklagtenschutz zu sehen¹⁰.

Die einstweiligen Maßnahmen verdienen im Gefüge des GVÜ besondere Bedeutung. Sie sind einerseits vom zwingenden Zuständigkeitskatalog nach Art. 24 GVÜ ausgenommen¹¹, andererseits nehmen sie an der Freizügigkeit nach Art. 25 ff. GVÜ in vollem Umfang teil.

Anerkennungsfähige Entscheidung i. S. des GVÜ ist jedwede gerichtliche Entscheidung, unabhängig von ihrer Bezeichnung (Art. 25 GVÜ), also auch eine einstweilige Maßnahme¹².

Mit der zunehmenden Verlagerung von Gerichtsverfahren aus dem Hauptverfahren in den einstweiligen Rechtsschutz besteht jedoch die Gefahr, daß dadurch die Systematik des GVÜ unterlaufen wird¹³.

⁸ Geimer/Schütze, Bd. I/1, § 1 S. 33 ff.

⁹ Geimer/Schütze, Bd. I/1, § 99 S. 967 ff.

¹⁰ Martiny, IZVR, Bd. III/2 Rz. 82; Jenard-Bericht S. 57.

¹¹ Geimer/Schütze, Bd. I/1, § 29 XVI 1. S. 234.

¹² Martiny, IZVR, Bd. III/2 Rz. 51; Geimer/Schütze, Bd. I/1 § 107 VI S. 984.

¹³ Zur Verlagerung von Rechtsstreitigkeiten in das Verfahren des einstweiligen Rechtsschutzes in den GVÜ-Vertragsstaaten: Ahrens, S. 398; Nieder-

Besonderes problematisch sind dabei die Hauptsache ersetzende Entscheidungen, wie in Deutschland z. B. sogenannte Leistungs- oder Befriedigungsverfügungen¹⁴, in Frankreich sog. „provision“-Entscheidungen im „référé“-Verfahren¹⁵, oder in den Niederlanden Entscheidungen im „kort geding“-Verfahren¹⁶.

Der Einordnung derartiger gerichtlicher Entscheidungen, die in Verfahren des einstweiligen Rechtsschutzes ergehen, sowie der Frage, inwieweit für einstweilige Maßnahmen sog. exorbitante Gerichtsstände des nationalen Verfahrensrechts zur Verfügung stehen, soll in der vorliegenden Arbeit besondere Beachtung geschenkt werden.

lande: Zonderland, ZZP 90 (1977) S. 225; Italien: Trocker, ZZP 91 (1978) S. 236 (257); Frankreich: Chartier, ZZP 91 (1978) S. 286 (294); Großbritannien: Fel-
lowes v. Fisher 1975 3 WLR 184 C.A. — per Lord Denning.

¹⁴ Stein/Jonas/*Grunsky*, vor § 935 Rz. 31 ff., dazu ausführlich unten 3. Kap. C II.

¹⁵ Dazu 3. Kap. E III.

¹⁶ Dazu 3. Kap. F II.